

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei befangenen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 65

Mittwoch, den 6. Juni 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Metallsammlung.

Nach einer Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 10. vorigen Monats wird zur Durchführung der am 9. Dezember 1915 u. 15. März 1916 vom kaiserlich-königlichen Generalkommando erlassenen Bekanntmachung über Entziehung, Ablieferung und Eingebung der durch obgenannte Bekanntmachung beschlagnahmten und angemeldeten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Neinnidel die hiesige Sammelstelle im Gemeindeamt

bis zum 15. Juni

weiter geöffnet.

Die Annahme erfolgt jeden Werktag von nachmittags 5 bis 6 Uhr außer Sonntagen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Kleiderverwertungsannahmestelle.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 in der Radeberger Zeitung vom 1. d. M. geben wir hierdurch bekannt, daß sich die hiesige

Annahmestelle

getragene Kleidungs- und Wäscheartikel, sowie Schuhwaren im Gemeindeamt befindet

jeden Donnerstag von 3 bis 7 Uhr nachmittags

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Nachdem die große feindliche Frühjahrsoffensive im Westen als abgeklungen und gelassen gelten kann, macht sich jetzt der Übergang zum neuen Offensivstadium bemerkbar. Zweifellos sind erhebliche Truppenbewegungen beim Gegner im Gange. An den Stellen, die bisher Brennpunkte des Kampfes waren, hat der Feind seine Linien abgezogen. Auch in als sicher anzunehmen, daß der bisher englische Abschnitt weitlich nach westlich von St. Quentin durch die französischen abgenommen ist. Es scheint also, daß die neuen Angriffe unabhängig von den bisherigen Angriffspunkten erfolgen sollen. Die Front zwischen den Westschloßbögen und dem Herten das Artilleriefuer sich auffällig verändert und seit Sonntag zum Trommelfeuer auch mit schweren Kalibern angewachsen ist. In der gleichen Richtung sind auch zahlreiche Schützengraben der Engländer zu erkennen, die wie als Fühler aufpassen sollen, wie sie großen Angriffen in der westlichen Schlacht voranzugehen

An der französischen Front wird die Lage augenblicklich gekennzeichnet durch einzelne Einzelvorstöße deutscher Truppen vom Westen bis zur Westkampagne. Die übrigen hat sich auch hier das Artilleriefuer verstärkt, von der Aisne bis zur Suippe vermutlich sollen dahinter die wahren Absichten des Feindes verschleiert werden. Während auf der bisherigen Kampftruppe im westlichen Abschnitt die Geschützaktivität dagegen stiegen die Franzosen mit Batterien wiederholt bei St. Quentin und Compiègne im Raume von Verdun vor.

Auch an der Ostfront scheinen die deutschen Vorbereitungen zu einer gleichzeitigen Offensive zu machen. Ob sie aber imstande sind, eine solche Offensive durchzuführen und die Luft und der Wille zu einer gemeinsamen Offensive der bestimmten Kreise der russischen Regierung und auch bei den russischen Führern besetzt kann nicht bejaht werden. Dafür spricht auch das Anhalten des Feuers bei Smorzon und Krasnawischki und östlich Lemberg, das

zweifellos als Lanverfuche zu bewerten ist. Auch an der rumänischen Front, zeitweise über Galaz bis Tulcea an der Donaumündung erfolgten Feuerbereitungen und Einzelvorstöße.

Im Westschloßbogen erreichte der Artilleriekampf gestern äußerste Heftigkeit; er hielt bis in die Nacht an.

Nähe der Küste, am La Basse Kanal und beiderseits der Scarpe nahm nachmittags die Kampftätigkeit zu; nachts folgten starken Feuerwellen Vorstöße der Engländer bei Fulkuch, Lens, Bonchy und Eperly. Sie sind überall abgewiesen worden. Am Soudrey-Bach vom Vortage verbliebene Engländer wurden größtenteils geadert.

Westpreussische und rheinische Regimenter führten am Wintenberg bei Craonne eine gewaltige Erkundung durch, bei der nach erbitterten Nahkämpfen über 150 Franzosen und 15 Maschinengewehre in der Hand der Sturmtruppen blieben. Am Westhang des Berges in unsere Stellung einbezogene französische Gärten wurden gegen starken Angriff gehalten.

Nach Schweizer Meldungen aus London berichtet „Daily Telegraph“, daß neue Abmachungen der Regierung erfolgt seien, welche einen Masseneinsatz der Entente zum Zwecke des Abchlusses des Krieges nunmehr in Aussicht stellen würden.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Juni 1917.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Soldat Max Körner aus Moritzdorf, sowie der Sohn des hiesigen Gastwirts Leynert. Dem bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Sohn des Schuhmachermeisters Klingner wurde die Friedrich August-Medaille in Bronze verliehen.

Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat nach Befehl des Landesministeriums beschlossen, eine Aenderung der durch die Verordnung vom 10. Dezember 1908 (G. V. Bl. S. 367 Pfg.) festgesetzten Ferien im laufenden Jahre nicht eintreten zu lassen. Die Sommerferien erstrecken sich also in diesem Jahre: für die

Volksschulen (höhere Bürgerschulen, Bürgerschulen, Bezirksschulen, Frauenberufsschule, Fortbildungsschulen) auf die Zeit von Sonntag, den 15. Juli, bis mit Dienstag, den 14. August; für die höheren Lehranstalten (Gymnasien, Realschulen, Oberrealschule, Realschulen, höhere Mädchenschulen, Studienanstalt, Lehrerinnenseminar) von Sonntag, den 15. Juli, bis mit Sonntag, den 19. August. Im übrigen sind die Schulleitungen vom Kgl. Kultusministerium ermächtigt worden, alle Schüler und Schülerinnen, die sich mit Zustimmung ihrer Eltern an den Ententearbeiten beteiligen wollen, auf ausdrücklichen Antrag der Landwirte vor und nach den Ferien, soweit nötig, vom Unterricht zu beurlauben.

(M. J.) Jedes Fleckchen Land muß heute in den Diensten der Ernährung gestellt werden! Mit einer Einschränkung ist diese Forderung richtig und ihre Verherzigung vaterländische Pflicht: Das zu besäende oder bepflanzen Land muß so beschaffen sein, daß der Aufwand an Saatgut und Düngemitteln der Benutzung lohnt, denn Arbeit und Geld können derzeit nur wenig zählen, wenn es die Erzeugung von Nahrungsmitteln gilt. So manches ungenutzt oder zur Blumenzucht verwendete Land ist im Laufe des Krieges umbrochen und als Acker benutzt worden; in vielen Fällen mit Erfolg, in vielen anderen ohne den erwarteten Nutzen und sogar mit Schaden. Saatgut und Dünger sind knapp, sie sind zu schade, um mit ihnen Experimente auf ungeeignetem Boden anzustellen. Immer wieder begegnet man der Forderung, die Biergärten in den Städten für den Anbau von Nahrungspflanzen nutzbar zu machen. So dringend zugeordnet werden kann, die städtischen Biergärten auf ihre Verwendbarkeit als Ackerland zu prüfen, so sehr muß davon gewarnt werden, ohne eine sorgfältige Untersuchung der Beschaffenheit des Bodens und der Lage die Umwandlung in Gartenland vorzunehmen. Wohl die Mehrzahl aller städtischen Biergärten, besonders in den Großstädten, genügen den an Ackerland zu stellenden Bedingungen nicht. Sie leiden meist an unzureichender Lichtzufuhr, besonders am Mangel an Sonne. Vieles sind sie mit Bäumen und Sträuchern besetzt, unter deren Geäst sich keine Nutzpflanze entwickeln und Frucht tragen kann. Der Boden ist manchmal völlig veräuert und oben rein sehr nährstoffarm. Aber auf solchem Lande Früchte ziehen will, der wird in den allermeisten Fällen eine arge Enttäuschung erleben. Zeit und Geld sind weggeworfen, viel Arbeit ist unnütz gemacht, Dünger und Saatgut sind ohne Gewinn verthan. So hat das Schlagwort vom „Luzusgarten“ eine bedenkliche Rehschleife. Es ist daher anzuraten, die gewis lobliche Absicht, einen Biergarten für die Erzeugung von Nahrungsmitteln heranzuziehen, abhängig zu seiner Verwendbarkeit für den gewollten Zweck. Ergibt die von Sachverständigen vorzunehmende Prüfung ein günstiges Ergebnis, dann, aber auch nur dann, ans Werk und Kosten und Mühe nicht gescheut. Planloses Vorgehen kann nur Schaden und vermindert durch Saatvergeudung kostbare Bestände.

Berichtet die Raupen! An den Bäumen, die an und für sich nicht sehr kräftig aussehen, sieht man jetzt zum Teil in den Ästen und Zweigen Ge-spinne von Raupen, die den Sammelplatz des Ungeziefers darstellen; aber auch an den Stämmen befinden sich Hunderte solcher Raupen, die sich zur Häutung auf einem Fleck sammeln und sich dort einige Tage aufhalten. Die Ge-spinne lassen sich mit einer Obstkarte, an einer Stange befestigt, leicht abschneiden und

entfernen, während die Nester an den Stämmen mit Petroleum oder Carbolium, wenn nichts anderes zu schaffen ist, zu überstreichen sind. Nach dem verlassen der Nester an den Stämmen verteilen sich die Raupen auf das Laub und sind dann einzeln schwer zu bekämpfen. Dagegen sind sie jetzt leicht zu vernichten, aber dazu ist es die höchste Zeit. Die Obsternte möglichst zu retten, ist heilige Pflicht eines jeden Obstbauers in der jetzigen Zeit. Der Dank ist jedem sicher!

Bischofswerda. Der Stadt sind vom Kommunalverband 95000 Stück galizische Eier angeboten worden mit dem Vorschlag, zur Erleichterung des Abhanges den Preis von 31 auf 28 Pfennige herabzusetzen, wozu 15000 Mark städtischer Zuschuß nötig wäre. Die städtischen Kollegien lehnten den Vorschlag einstimmig ab.

Baunzen. Für 580 000 Mark verkauft wurde der zwischen den Dörfern Uhlitz, Großhähndchen, Stacha und Tauschdorf liegende, etwa 800 Scheffel große Taucherwald von der Stadt Baunzen an einen Kaufmann in Bischofswerda. Das Holz ist abgeschlagen und der Boden urbar gemacht worden.

Schrenkriedersdorf. Während des Gewitters am Freitagabend fand die verwitwete Frau Barthel mit ihrem drei Jahre alten Knaben auf dem Arme in der Hausflur eines Hauses in der Seifenthalstraße. Plötzlich schlug der Blitz ein und traf das Kind, das der Mutter tot aus den Armen fiel. Die Frau wurde nur betäubt. Sie hat erst am Pfingstsonntag ihren Mann begraben.

Lichtenstein. Durch eine Verwechslung hat sich in der Nacht zum 1. Feiertag in einem Hause an der Glauchauer Straße ein „Eindreherkampf“ abgespielt, bei dem zwei Personen verwundet wurden. Der Kaufmann Otto Brunner, welcher in dem Grundstück eine Mehlnebelanlage unterhält, brachte fälschlich zur Anzeige, daß ihm öfters Mehl gestohlen worden sei. Die Schutzmannschaft erbot sich daraufhin zu einer Nachtwache und der Schutzmann Mehlhorn verabredete mit Brunner, daß letzterer sich punkt 1 Uhr nachts zwecks Ablösung an einer festgesetzten Stelle melden solle. Um nun das Grundstück besser beobachten zu können, bestieg Mehlhorn einen Baum. Nach 1 Uhr erschienen plötzlich in dem Grundstück zwei sich leise unterhaltende Personen, von denen der eine ein Gewehr trug. Da sich Brunner nicht gemeldet hatte, so war Schutzmann Mehlhorn selbstverständlich der Ansicht, daß es Diebe wären. Er stieg vom Baum herab und holte zwei Soldaten von der Straße zu Hilfe. Alsbald trachten Schüsse und es kam zu einem Kampfe zwischen den fünf Männern, wobei die Soldaten das Seitengewehr verwendeten. Brunner und sein Begleiter, der Bäckermeister Winter, wurden verwundet, Winter sogar schwer.

Grimscha. Feuer in einem Sterbezimmer, in dem der Verstorbene aufgebahrt lag brach dadurch aus, daß durch einen Luftzug der als Wandbekleidung benutzte schwarze Dekorationsstoff an den aufgestellten Kerzen in Brand geriet. Das ganze Zimmer wurde vom Feuer ergriffen und es gelang nur mit Mühe die Leiche herauszuschaffen.

Lunzenau. In schweres Leid versetzt wurde die Familie Otto Lärpe Lunzenau. Der zehnjährige Sohn Eich erkrankte nach dem Rauchen einer ihm von einem Kriegsgefangenen beim Fischen gegebenen Zigarette an Nikotinvergiftung schwer, verlor das Bewußtsein und starb wenige Stunden darauf.



England als Erzieher.

Wie erklärt sich die Haltung Indiens?
Die Haltung der indischen Fürsten während des Krieges England gegenüber, hat in der ganzen Welt und nicht zuletzt auch in Deutschland und Deutschland herabgerufen. Und doch ist sie durchaus verständlich, wenn man die Erziehungsmethode kennt, die England den indischen Fürsten und Adligen zuteil werden ließ.

In unfehlbarer politischer Voraussicht begann die englische Regierung bereits im Jahre 1833 die Erziehung der maharajahs indischer Fürsten und Adligen systematisch zu beeinflussen, um sie dauernd im Sinne des englischen imperialistischen Gedankens zu erhalten. Dabei ging man zuerst geistlich vor, damit die religiösen und weltlichen Gefühle des indischen Adels nicht verletzt wurden. Das Zentrum des genannten Erziehungswesens bildet die heute 86 000 Einwohner zählende Stadt Mysore im Staate Madras. Dort befindet sich das 1873 von dem damaligen Vizekönig Lord Mayo gegründete Mayo-College, wo bereits eine große Anzahl regierender Fürsten und künftiger Herrscher Indiens ausgebildet wurden. Das Institut umfasst zahlreiche Schulgebäude und Wohnhäuser im indischen Stil und bedeckt mit den dazu gehörigen Sportplätzen einen Raum von 250 Acres. Die Kosten für Bauten, Grund und Boden betragen 4,2 Millionen.

Diese Fürstenschule erhält einen jährlichen Zuschuss von 1,5 Millionen Mark, hauptsächlich von den einheimischen Fürsten Nordindiens kommend; ungefähr 45 000 Mark werden von einzelnen Privatpersonen und Beamten aufgebracht, die englische Regierung schließlich leistet eine jährliche Subvention von 85 000 Mark. Im Juli 1914 betrug die Schülerzahl 202, darunter 163 Prinzen und Adlige aus Nord- und Zentralindien. Die bedeutendsten europäischen Herrscher haben die Verwaltung inne, der wirkliche Leiter ist seit 1893 der Engländer G. R. Riddington, dem 5 englische akademische Beauftragte, 9 indische Assistenten, 1 indischer Assistentenlehrer, 2 Turnlehrer, 1 Reitlehrer und 1 Sportleiter zur Seite stehen.

Nach Beendigung des Lehrganges steht es den Schülern frei, an Ort und Stelle noch Universitätskurse durchzumachen, andererseits erhalten sie durch das Abgangszeugnis Zutritt zu jeder englischen oder amerikanischen Universität. Es gibt fünf verschiedene Lehrpläne, nämlich Englisch, Hindu, Urdu, Sanskrit und Griechisch. Gelehrt wird englische und indische Geschichte, englische Literatur, Geographie, Arithmetik, Physik, Chemie, Nationalökonomie, Geometrie, Algebra, Finanzwissenschaft, Verwaltung, Zivil- und Strafrecht. Ganz besonderer Wert wird auf militärische Ausbildung und körperliche Tüchtigkeit gelegt. Besondere Beachtung der Schule sind die Prüfungsarbeiten. So lautet eine wichtige Frage bei der letzten Abgangsprüfung: „Was wissen Sie über Lord Ritzinger, Theodor Roosevelt, Wilson und Lloyd George?“ Oder es wird nach der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung bestimmter englischer, indischer und chinesischer Städte gefragt, nach den landwirtschaftlichen Produkten Indiens, nach den englischen Schiffahrtsgesellschaften usw.

Die Ordnung in dem Schulbereich wird mit äußerster Strenge aufrechterhalten, die Strafen werden meist in Form von Extraarbeiten festgesetzt. Neben dem Mayo-College gibt es in Indien auch drei weitere Prinzen- und Adligen-Schulen, ebenfalls unter englischem Einfluß. Sie befinden sich in Lahore, Ladore und Rajkot. Zweifellos ist die Haltung der indischen Fürsten zu einem wesentlichen Teil auf dieses politische und akademische Erziehungssystem zurückzuführen.

Handel und Verkehr.

Der mittlereuropäische Luftverkehr. In dem mittlereuropäischen Luftverkehr, dessen Wank nach die Krisenjahre während des Krieges nur langsam und mit erheblichen Schwierigkeiten bekommen hat, ist nach der Schließung der Bahnen mit verschiedenen ausgedehnten Linien bedacht worden, und zwar hat das von der Internationalen Luftverkehrs-Gesellschaft — I. L. G. — autorisierte Projekt:

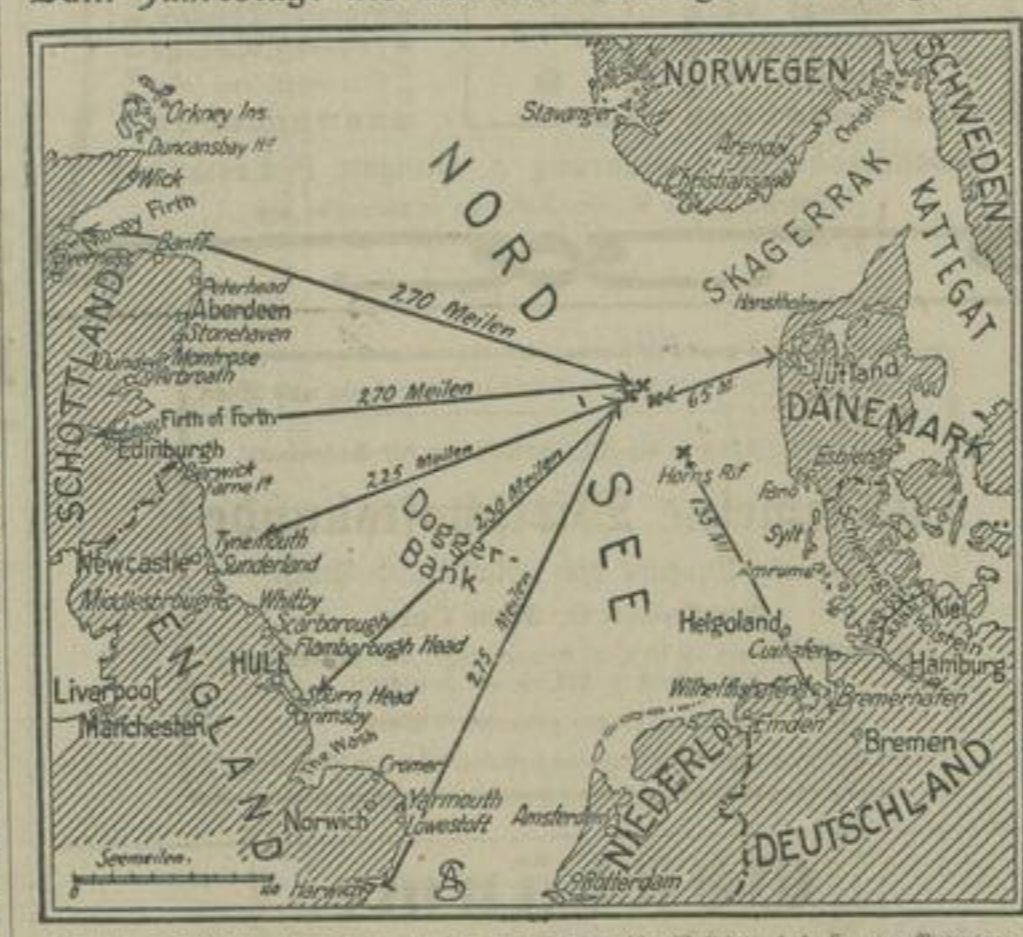
— vielleicht — vielleicht gelingt es mir, sie zu vertieren — ich will nicht so leicht müde werden. Und du hilfst mir dabei — ja?
Sie reichte ihm stumm die Hand. Sprechen konnte sie nicht. Sie wußte, diese Hoffnung würde ihn tragen. Hätten konnte sie ihm nicht, er war ja nur Ellen's Opfer. Aber der Jammer schüttelte sie um ihn — und um Ruth.
Sie trennten sich mit einem festen Händedruck und einem tiefen, ernstem Blick.
— Etwa eine halbe Stunde, nachdem Georg gegangen war, trat Ruth zu Tante Friede ins Zimmer. Sie hatte keine Ahnung, daß Georg dazugekommen war.
Friede legte den Arm um ihre Schöne, schaute Gestalt und zog sie an sich.
— Ruth, ich habe dir etwas zu sagen. Georg Boltmar war eben bei mir.
— Es ging ein Jitters durch Ruth's Körper. Aber sie bezwang sich schnell. Die Arme um Friede's Hals legend, barg sie ihr gequältes Gesicht an deren Schulter und sagte leise:
— Sag mir weiter nichts! Ich weiß, daß er dir mitgeteilt hat, daß er und Ellen sich verlobt haben. Ich habe es schon gestern Abend reden — ich muß allein damit fertig werden. Und Sorge dich nicht, liebe, liebe Tante — ich komme schon mit der Zeit darüber hinweg.
Friede streichelte immer wieder über den gebeugten Nacken.
— Meine tapfere kleine Ruth, mein liebes, liebes Kind, daß ich dir das nicht ersparen kann. Georg war blind. Er liebt nicht Ellen, sondern dich. Wie dein Vater ist er einer

von allen beteiligten Regierungen bereits zur Begünstigung vorliegt, für Bayern bzw. Süddeutschland folgende Hauptlinien vor: 1. Salzburg—Walschleben. Zwischenstationen: München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Straßburg und Walschleben. 2. Passau—Wien. Zwischenstationen: Regensburg, Nürnberg, Würzburg, Frankfurt a. M. und Wien. 3. Berlin—Jandorf. Zwischenstationen: Pöhlitz, Hauen, Nürnberg, München und Jandorf. 4. München—Wien. Zwischenstationen: Salzburg, Walschleben, Triest und Wien. Die ersten beiden Hauptlinien Salzburg—Walschleben und Passau—Wien a. M. sollen nach Wien weitergehen und haben von dort Anschluss nach Konstantinopel über Budapest und Sofia.

Von Nah und fern.

Die Verschiffung von Lebensmitteln ins Feld. Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit wird von neuem eindringlich davon gewarnt,

Zum Jahrestage des deutschen Seeliegens am Skagerrak.



Seit der Seeschlacht am Skagerrak, die nun schon ein Jahr zurückliegt, hat die große ansehnliche und unbeschreibliche englische Flotte es verstanden, einem Vorgehen mit unseren Hochseefregatten auszuweichen, sie liegt verstreut in ihren Schutzhüllen und glänzt durch Unthätigkeit. Die Engländer hatten zwar berichtet, die Seeschlacht zu einem Siege für sich „umzubilden“, sie sind aber kleinlaut geworden,

leidern die Wahrheit, daß sie eine Niederlage erlitten, unabweislich an den Tag gekommen ist. Daraus ändern auch ihre biblischen Darstellungen nichts. Auf der von uns wiedergegebenen englischen Karte können wir die englischen Anmarschlinien erkennen, die gewiss nach zugleich Rückschlüssen wurden und die Enttarnungen, die zum Schicksal zurückgelegt werden mußten.

leicht verderbliche oder leicht schmelzende Nahrungsmittel, wie frisches und gekochtes weiches Obst, frisches Fleisch, Fischkonserven, rohe oder weichgekochte Eier, Butter oder sonstige Fette, ins Feld zu senden. Sendungen dieser Art überstehen selbst bei sorgfältigster Verpackung in der Regel die fährnissche des Feldpostbetriebes nicht und müssen oft schon unterwegs zur Vernichtung des verdorbenen Inhalts angehalten werden. Gelangen sie aber an ihre Bestimmung, so bringen sie in ihrem verdorbenen Zustand für unsere Feldgrauen nur Enttäuschung.

Die erste staatliche Optikerschule. In Jena ist, mit Unterstützung der Carl-Zeiss-Stiftung die Gründung einer großherzoglich-sächsischen Optikerschule erfolgt, die die fachwissenschaftliche Ausbildung der deutschen Optiker in neue Bahnen leiten soll. Der Lehrgang wird sich voraussichtlich auf zwei Semester erstrecken; den Abschluss des Unterrichtes bildet eine Prüfung von einem Ausschuss, dem u. a. ein Professor der Augenheilkunde, ein Professor der

Bereits angesammeltes Geld ist umgehend dem Verleiher wieder zuzuführen. Das Zurückhalten einzelner Geldstücke für Rückstellungen oder zu Erinnerungszwecken ist statthaft. Inwiderhandlungen werden bestraft.

Für 4000 Mark 50-Pfennigstücke gehandelt! Der Tod einer Frau im Kreise Verendrad brachte für 4000 Mark 50-Pfennigstücke an das Tageslicht. Das Geld wurde sofort dem Verleiher übergeben.

Die Kohlenkarte. Mit dem 1. Juni tritt in Leipzig die Regelung der Kohlenverteilung mittels Kohlenkarte in Kraft. Jeder Haushalt erhält eine Hauptkarte, bestehend aus einem Stammschein und 40 je über einen Zentner lautenden Wägscheiteln. Später sollen noch ausgegeben werden an Haushaltungen mit einer Wohnung im Mietverhältnis von über 500 Mark eine Zusatzkarte zu je 20 Zentnern, bei Wohnungen über 1000 Mark drei und bei Wohnungen über 1500 Mark vier und bei Wohnungen über 2000 Mark vier solche Zusatzkarten. Kein Haushalt erhält also unter 40, keiner über 120 Zentner.

ledenden Strenge gefolgt. Nichts als ein Raub zieht ihn zu Ellen — und er wird unglücklich mit ihr werden.
Ruth sah gramvoll zu ihr auf.
— Das ist es ja, was mich am meisten schmerzt, Tante Friede.
— Hätte ich doch die Unheilskisterin nie eingeladen, pregle Friede zornig heraus.
— Es sollte wohl so sein. Quäle dich nicht mit Vorwürfen deshalb.
Friede sah mit zusammengezogener Stirn vor sich hin. Und wieder erinnert sie allerlei Pläne, wie sie Georg von Ellen befreit und Ruth zu ihrem Glück verhelfen konnte. Aber sie sprach nicht darüber. Diese Pläne waren ja doch unausführbar.

Nach Tisch kam Georg wieder zurück. Zuerst hatte er eine Unterredung mit Frau von Seindach und hat sie in aller Form um Ellen's Hand. Natürlich wurde sie ihm mit großer Freude zugefagt.
Dann ging Georg mit Ellen zu seinen Eltern, ohne Ruth gesehen zu haben. Als das Brautpaar durch den Garten ging, blühten Ruth und Friede hinter den beiden her. Sie sprachen kein Wort.
Ellen schritt heiter und strahlend im Bewußtsein eines errungenen Sieges neben Georg her. Sie plauderte zärtlich und neckend mit ihm, schalt ihn aus, daß er so still und ernst war und blühte ihm immerwährend denn je in die Augen. Sie sah sehr wohl, daß Georg etwas erwidert war und daß er nicht sehr glücklich schien. Es galt also, ihn in Stimmung zu

Stundzahl werden aber nur die 40 Zentner an die Hauptkarte geliefert, um zu verhindern, daß gewisse Haushaltungen sofort die ganze zutreffende Menge erwerben.

Das gefährliche englische A. Brot. Die bedenkliche Beschaffenheit des englischen Kriegsbrotbes beschäftigt die Ärzte und Gesundheitsbehörden. Es wurden Todesfälle als direkte Folge der Entzündung der inneren Organe infolge des Genußes des Kriegsbrotbes festgestellt. Der amtliche Leichenführer in Graydon wies bei einem derartigen Fall auf die allgemeine Schädigung der Volksgeundheit durch das Kriegsbrot hin.

Teuerungskrawalle in Paris. Die holländische Zeitungen berichten, daß es in den letzten Tagen in den südlichen Vorstädten von Paris zu ziemlich schweren Krawallen wegen der Fleischteuerung gekommen. Auf den Märkten von Belleville, La Villette, Montmartre usw. kramten die Hausfrauen die Fleischstände als direkte Folge der Entzündung der inneren Organe infolge des Genußes des Kriegsbrotbes festgestellt. Der amtliche Leichenführer in Graydon wies bei einem derartigen Fall auf die allgemeine Schädigung der Volksgeundheit durch das Kriegsbrot hin.

Schulmahlzeiten in England. Die Londoner Blätter berichten, nimmt die Lebensmittelnot in England in beängstigender Weise von Tag zu Tag zu. Die Schulkinder leiden seit Wochen außerordentlich infolge mangelnder Nahrung und die Schulklassen sind deshalb so gut wie leer. Um einen geordneten Schulbetrieb besonders in den Großstädten aufrecht erhalten zu können, wurde jetzt die Einführung von „Schulmahlzeiten“ beschloffen. Solange überhaupt noch Lebensmittel in England anzufragen sind, so heißt es in dem Blatte, sollen diese zuerst unsere Kinder bekommen! Das ist der Erfolg des heimtückischen englischen Ausbeutungskrieges.

Volkswirtschaftliches.

Nebenplätzen als Spinat. Als Ergänzung für unsere Ernährung eignen sich vorzüglich die sogenannten Nebenplätzen, welche hauptsächlich als Spinat benutzt werden können. In allererster Zeit wird mit dem Verzehr der Nebenplätzen begonnen werden, und es muß auf jeden Fall verhindert werden, daß die überflüssigen Plätzen, wie in früherer Zeit, adios fortgeworfen werden. Durch das Sammeln derselben dürfte eine ungeheure Menge Spinat-Ertrag gewonnen werden, welcher gerade jetzt zur Zeit des Frühjahrs wegen seiner Billigkeit außerordentlich ist. Die Nebenplätzen werden gern bereit sein, für Verpackung, Anfuhr zur Bahn oder sonstige Unkosten eine kleine Vergütung zu gewähren.

Schwammfische. Vom 1. Juni ab gelten für inländische Schwammfische folgende Höchstpreise: Für Dichte 2,00 Mk., für Weite und Bräsen von 2 Pfund und darüber 1,00 Mk., unter 2 Pfund 1,20 Mk., Wägen und Rotungen, sofern je 3 Fische 1 Pfund und darüber wiegen, 1,20 Mk., sofern je 3 Fische weniger als 1 Pfund wiegen, 0,90 Mk. Diese Preise beziehen sich auf das Pfund Fische in lebendem Zustande; in totem Zustande ist durchgängig für das Pfund 10 Pf. weniger zu zahlen.

Gerichtshalle.

Ausbach. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bauarbeiter Lehner, der 800 Zentner Holz mit 19 000 Mark übergeben verkauft, zu 38 000 Mark Geldstrafe oder zwei Jahren Gefängnis.

Danzig. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich ein Kaufmann zu verantworten, weil er die Annahme hiesiger Kleingeldscheine verweigert hatte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da hiesiges Kleingeld nicht als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt werden könne.

Goldene Worte.

Wenn Lieb' und Pflicht dich nicht beleben, so ist dir alles kein Gewinn. Ch. F. Gellert.
Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Nachs. 2. Tim. 1. 7.

erhalten. War erst die Verlobung veröffentlicht, dann brauchte sie sich nicht mehr so sehr anzustrengen. Auf die Dauer wäre das auch nicht zu ertragen gewesen. Sie spürte schon jetzt eine nervöse Unruhe. Und dazu kam noch der Gedanke an ihren Kurt Salten. Ehe die Verlobungsangelegenheiten herumgeschickt wurden, mußte sie ihm schreiben und ihm selbst davon Mitteilung machen. Wenn Kurt Salten nur nicht so ein schrecklich armer Teufel gewesen wäre, dann hätte sie ihn viel tausendmal lieber zum Mann genommen als Georg, der sie mit seinen Redeschreibungen und wissenschaftlichen Gesprächen so schrecklich anbandete.

Georg's Eltern waren sehr abergläubig und nur teilweise erfreut, als er ihnen Ellen als seine Braut präsentierte.
Frau von Boltmar hat sich aus, daß die Verlobung erst nach der Hochzeit von Heinz und Trudi proklamiert werden sollte. Man hatte jetzt mit der Hochzeit zu viel zu tun, um auch noch das auf sich zu nehmen.

Georg stimmte sofort zu, Ellen nur zögernd. Aber es blieb dabei.
15.
Der Hochzeitstag von Heinz und Trudi war herangekommen. In einem der ersten Hotels sollte die Feier stattfinden.
Es war eine große Gesellschaft geladen. Boltmar's gedachten zu den ersten Familien der Stadt und ebenso die Braut und ihre Angehörigen. Die Offiziere aus Heinz Boltmar's Regiment belebten durch ihre schmutzigen Uniformen das festliche Bild.
66 21 (Fortsetzung folgt.)



1 Läuterschwein und Kaninchen

sind zu verkaufen.

Gustav Döring.



Der Raucher

erfrischt seine Zunge am besten durch Wäber's-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien etc. L.

Wäber's TABLETTE

Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

Vanillin-Zucker

sowie

Back-Pulver

empfehlen

Schoko-Laden

Martha Ahlig.

Meine Wasmachine Modell 1913



ist aus Stahlblech gefertigt und im Vollbade verzinnt, daher absolut und dauernd dicht, ein Auslaufen durch Eintrocknen ist unmöglich. Kein Reissen, kein Faulen. Die Maschine ist aussen mit einem äusserst haltbaren Lacküberzug versehen, deshalb eine sehr leichte Reinigung. Der Korb aus Hartholzriffel ist herausnehmbar. Bequeme und sichere Befestigung der Wringmaschine. Das Drehen kann ein Kind verrichten.

Verlangen Sie bitte Liste sofort gratis von

Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449

Grosse Zwingerstrasse 18.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Roggen-Flegeldrusch

und

Roggen-Breitdrusch

kauft jederzeit zu höchsten Preisen.

August Walther & Söhne A.-G.

Abt. Glasfabrik,

Moritzdorf.

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Privat-Drucksachen:

Einladungen, Menus, Programme, Tanz-, Speise- u. Weinkarten, Hochzeitszeitungen, Festlieder, Visit-, Verlobungs- u. Glückwunschkarten, Vermählungs- und Traueranzeigen, Danksagungen etc.

Keine vornehm aus-gestattete Druck-sache verfehlt nie ihren Zweck.

Geschäfts-Drucksachen:

Formulare, Tabellen, Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Postkarten, Lieferscheine, Paketadressen, Quittungen, Adresskarten, Reise-Avis, Wechsel, Zirkulare, Prospekte, Kataloge, Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung. Billigste Preisstellung. Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Beste Einführung in die Wirtschaftsfragen der Gegenwart!

Allgemeine Wirtschaftskunde

Wohlfleissige Ausgabe von „Natur und Arbeit“

Von Professor Dr. Alwin Doppel

Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt

2 Bände in Leinen gebunden 9 Mark

Verlagsanfertigungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse

in hochstä., halbh., Zwergobst, senk- und wagerecht, Spalier- und U-Formen

Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren

hochstä. und Sträucher, Rhabarber, grüster rotstieliger Himbeeren, Quitten, Wispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und mächtiger Ware

Preisliste frei.

Grafe's Baumschulen, Lausa.

Hähners Badewannen



mit und ohne Heizung. Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweisste Verbindungstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner Volkswannen

von Mk. 18.— an empfiehlt

Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Gute Seife

Wie Toilette-Handwaschmittel,

reingt vorzüglich, ist parfümiert, macht die Haut weich, hochlogant verpackt, sparsam im Gebrauch. Viele Nachbestellungen. Probekost 30 Stück Mark 0.60 frei Haus gegen Nachnahme.

Versandhaus Sufrin Berlin, Apostel Paulusstr. 19. Abt. 1.

Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität prima Troekenbatterien von hervorragender Leuchtkraft sowie Metall- und Kohlenfaden-Birnen empfiehlt immerst preiswert

Herm. Rühle, Ottendorf-Okrilla.



Frauen-Verein Ottendorf-Okrilla.

Die Zusammenkunft findet Mittwoch, den 6. Juni im

Gasthof zum Schwarzen Ross statt. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Eine kleinere

Wohnung

wird für eine einzelne Frau für 1. Oktober gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dsa. Bl.

Tomaten

kräftige Pflanzen mit festen Ballen 10 Stück 3 Mk.

in besten frühen roten, gelben und traubenfrüchtigen Sorten. Anweisung über Pflege u. Schnitt bei Kauf kostenlos.

f. Matthes, Ottendorf-Okrilla

Haarzöpfe

empfehlen von 4 Mark an in jeder Breite Prima Haarnetze in jeder Farbe.

A. Rose

Barbier und Friseur.

Aufdrucke auf Trauer-Schleifen

Trauerbriefe

und

Trauer-

karten

nebst

Briefhüllen

innerhalb

2 Stunden

□ □

Buchdruckerei Hermann Rühle Ottendorf-Okrilla

Rhabarber

Queen Victoria, starke Pflanzen Stück 50 Pfg.

Grafe's Baumschulen Lausa bei Dresden.

Schlacht- und Handelspferde

kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächtere

Gomitz-Lausa.

fernsprecher Dersdorf Nr. 1.

Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.



Zwei Kaiser

ZIGARETTEN

SÖHNE

TRUSTFREI 1/2 bis 10 Pfg.

